


Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Nachbarinnen und Nachbarn,

Ich freue mich, Ihnen die erste Ausgabe unserer Fraktionszeitung im Jahr 2025 präsentieren zu dürfen. An dieser Stelle möchte ich mich bei Ihnen für den regen Gedankenaustausch, viele gemeinsame Termine und Veranstaltungen und Ihr großartiges Engagement vor Ort und für Ihre Kieze bedanken.

In dieser Ausgabe geht es um die TVO, die Spreeküste, das Ocean Berlin, die Genossenschaft in der Wallensteinstraße, das Tierpark-Center und die Sanierung der Rheinpfalzallee.

Ich freue mich darauf, mich auch in diesem Jahr weiterhin mit Ihnen für lebens- und liebenswerte Karls- horst, Friedrichsfelde und Rum- melsburg engagieren zu dürfen.

Mit herzlichen Grüßen  
Ihre



**Lilia Usik, MdB**  
Ihre direktgewählte Abgeordnete  
für Karls- horst, Friedrichsfelde Süd  
und die Rummelsburger Bucht



## Frühlingserwachen in Berlin

Der Frühling ist die schönste Zeit!  
Was kann wohl schöner sein?  
Da grünt und blüht es weit und breit  
Im goldnen Sonnenschein.  
*Unbekannt (Annette von Droste-Hülshoff zugeschrieben)*

Foto: istock/Valerii Apetroaiei

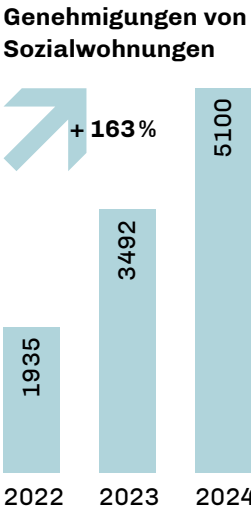
# Bezahlbares Wohnen: Mehr als 5000 Sozialwohnungen genehmigt

Wichtiges Etappenziel erreicht, damit Wohnen bezahlbar bleibt

Gute Nachricht für Berlins Mieter: Erstmals seit Jahren wurden in Berlin wieder mehr als 5000 Sozialwohnungen genehmigt (2023: 3492, im Jahr 2022: 1935). Dieser Erfolg geht auf die Aufstockung der Fördergelder durch die CDU geführte Koalition zurück. Damit konnte eines der ehrgeizigsten wohnungspolitischen Ziele Berlins erreicht werden. Bauherren erhalten die staatlichen Gelder unter der Bedingung, dass sie neuen Wohnraum zu einer Miete zwischen 6 Euro bis 11,50 Euro je Quadratmeter schaffen. Die Sozialbindung ist auf 30 Jahre begrenzt.

### Bedarf ist gewachsen

Mit der Förderinitiative soll dem Rückgang bei Sozialwoh-



nungen entgegenwirkt werden, da hier die Sozialbindung ausgelaufen war. Ihre Zahl ist Ende 2023 auf knapp 100.000 gesunken, der Bedarf aber gleichzeitig gewachsen. Einer der Gründe für den anhaltenden Wohnungsman-


gel, vor allem aber für fehlende bezahlbare Wohnungen: Unter Verantwortung der Linken im Senat wurde in den Jahren zuvor viel zu wenig in Berlin gebaut. Das hat den Druck auf den Berliner Mietenmarkt erheblich erhöht.



Errichtung von rund 900 Wohnungen in Spandau – rund die Hälfte davon mit Mietpreis- und Belegungsbindungen

Foto: IMAGO/Schöning

**RICHTFEST**  
**176 m**  
Höhe, 45 Etagen  
und eine Skybar  
wird der  
Estrel Tower haben  
Seite 4

**INFO — GRAFIK**  
  
**Mehr Sauberkeit für Berlin**  
So steigert die Berliner Stadtreinigung die Lebensqualität in unserer Millionenmetropole  
Seite 3

# Berlins Mietpreisprüfstelle ist jetzt am Start

Wie Berliner ihre Mietkosten überprüfen lassen können

Die Miete kommt Ihnen zu hoch vor? Womöglich sogar um mehr als zehn Prozent über der ortsüblichen Vergleichsmiete, siehe Mietspiegel? Dann lohnt sich eine Überprüfung. Hilfe bekommen betroffene Berliner ab sofort bei der Mietpreisprüfstelle. Die Einrichtung nahm Anfang März ihre Arbeit auf.

### Wird die Mietpreismbremse eingehalten?

Dort können Berliner Mietforderungen dahingehend checken lassen, ob sie dem gesetzlichen Rahmen



Schlüssel zu fairen Mieten ist die Mietpreisprüfstelle

Foto: IMAGO/Wolfilser

der bundesweiten Mietpreismbremse entsprechen. Danach darf die ortsübliche Vergleichsmiete grundsätzlich nur um höchstens zehn Prozent überschritten sein. Sonst liegt ein Verstoß gegen die Mietpreismbremse vor.

Übersteigen Mietforderungen die ortsüblichen Vergleichsmieten sogar um mehr als 20 Prozent spricht man von einer Mietpreis-Überhöhung. Diese wird als Ordnungswidrigkeit des Vermieters mit einer Geldbuße von bis zu 50.000 Euro geahndet. Zuständig für die Verfolgung sind die bezirklichen Wohnungsämter.

### Kontakt zur Mietpreisprüfstelle

**Telefon:** 030 213 007 302

**Sprechzeiten:** Mo., Mi., Fr. 9 bis 12 Uhr und Di., Do. 14 bis 17 Uhr

**Öffnungszeiten:** Di. 15 bis 18 Uhr, Mieterberatung Prenzlauer Berg, Schönhauser Allee 59, 10437 Berlin  
Do. 14 bis 17 Uhr, Beratung/Hauptgeschäftsstelle asum GmbH, Thaerstraße 30D, 10249 Berlin

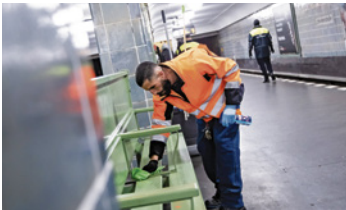
### Faire Mieten, besserer Mieterschutz

Mit diesem neuen Beratungsangebot erfüllt sich eine langjährige Forderung der CDU-Fraktion. Ein sinnvoller Beitrag für faire Mieten und besseren Mieterschutz.



### Mehr Sauberkeit in U-Bahnen

Eine saubere Sache für Berlin: Die erfolgreichen Reinigungsstreifen auf der U-Bahnlinie 8 sind nach BVG-Angaben jetzt ausgeweitet worden. Mit Schrubber und Feger wird nun auch auf den Linien U7 zwischen den Stationen Neukölln und Yorckstraße und der U5 zwischen Alexanderplatz und Lichtenberg geputzt. Finanziert wird das durch Optimierung des BVG-Budgets.



Reinigungstreife und Security in einem Bahnhof der U8  
Foto: IMAGO/Emmanuele Contini

### Geld für Digitales an Berlins Schulen

Berlins Schulen sollen bis 2030 für den digitalen Ausbau wie die Anschaffung neuer Computer 125 Millionen Euro aus dem DigitalPakt Schule des Bundes erhalten. Der Förderung muss die neue Bundesregierung noch formal zustimmen.



Schüler lernen mit Nutzung von digitalen Endgeräten  
Foto: IMAGO/Berlinfoto

### Erinnerung an die Versöhnungskirche

Mit einem Gottesdienst wurde der Sprengung der Versöhnungskirche am 22. Januar 1985 in der Bernauer Straße gedacht. Das Gotteshaus nahe dem damaligen Todesstreifen hatte hohen Symbolwert und war dem SED-Regime ein Dorn im Auge. Nach Unterlagen wurde damit zugleich der Wunsch der DDR-Grenztruppen nach einem besseren Überblick des Grenzstreifens und einem freien Schussfeld erfüllt.



Kapelle der Versöhnung: Errichtet auf dem Gelände des ehemaligen Grenzstreifens an dem Ort, wo einst die Versöhnungskirche stand  
Foto: IMAGO/imagebroker

# Meisterbonus: Anreize für das Handwerk

Mit attraktiver Prämie klugen Köpfen und Fachkräften Anreize bieten



Handwerk mit goldenem Boden sucht händeringend Meister und Fachkräfte Foto: IMAGO/Zoonar

Ein gutes und lebendiges Handwerk tut Berlin gut. Deshalb ist es wichtig, im Wettkampf um Fachkräfte die geschicktesten Hände und die besten Köpfe für unsere Stadt zu begeistern. Ein Anreiz, um Menschen zur Ergreifung eines Handwerksberufes zu bewegen, ist der neue Meisterbonus.

#### Was ist der Meisterbonus?

Der Meisterbonus ist eine finanzielle Prämie für Handwerkerinnen und Handwerker, die ihre Meisterprüfung erfolgreich abgelegt haben. In

Insgesamt bis zu

6000 €

Prämie warten nach erfolgreich abgelegter Meisterprüfung.

anderen Bundesländern gibt es solche erfolgreichen Prämien bereits und Berlin zieht nun nach. Insgesamt 5000 Euro Bonuszahlung können frischgebackene Meister zurückbekommen. Damit soll nicht nur der Anreiz zur Weiterbildung erhöht, sondern auch die finanzielle Belastung durch die Meisterschule abgedeckt werden.

#### Jungmeisterinnen bekommen mehr

Für Jungmeisterinnen, die ihre Meisterprüfung in einem von Männern gepräg-

ten Handwerksberuf bestanden haben, zum Beispiel als Dachdeckerin, gibt es sogar nochmal 1000 Euro extra. So sollen mehr Frauen angeregt werden, sich für eine Karriere im Handwerk zu entscheiden.

#### CDU-Fraktion zufrieden

Die CDU-Fraktion Berlin begrüßt, dass ein solcher Bonus auch in der Hauptstadt eingeführt wurde, um dem Fachkräftemangel im Handwerk entgegenzuwirken. Schon lange hatte sie sich dafür eingesetzt und nun in Regierungsverantwortung wurde geliefert. So heißt es aus der Fraktion, dass wer sich für eine Karriere im Handwerk entscheide und die Meisterprüfung bestehe, Anerkennung verdiene – und eine finanzielle Unterstützung. Es brauche in der Zukunft mehr Meisterinnen und Meister, die später selbst ausbilden würden und Betriebe gründen.

#### Zur richtigen Zeit

Die hohen Kosten der Meisterausbildung – oft mehrere Tausend Euro – waren tatsächlich in der Vergangenheit für Viele eine Hürde, die nun überwunden sein könnte. Der Meisterbonus kommt zur richtigen Zeit. Viele Berliner Betriebe kämpfen mit Nachwuchsproblemen, insbesondere in den Bereichen Bau, Sanitär und Elektro. Die Lage könnte sich nun deutlich verbessern.

## Startgeld für mehr Wertschätzung von Pflegefamilien

Berlin führt elterngeldähnliche Leistung für Pflegefamilien ein

Die CDU-Fraktion Berlin möchte Pflegekindern einen bestmöglichen Lebensweg ermöglichen und unterstützt daher die Einführung des Startbonus Pflegekind durch den Berliner Senat. Die einmalige finanzielle Unterstützung soll Pflegefamilien entlasten und den Kindern helfen.

Berlin folgt damit dem Beispiel anderer Bundesländer, die bereits ähnliche Programme eingeführt haben. Ziel ist es, die Bereitschaft zu erhöhen, ein Kind in Obhut zu nehmen – denn der Mangel an Pflegeeltern ist in der Hauptstadt weiterhin groß.

#### Nachfrage übersteigt Angebot

In Berlin leben viele hundert Kinder und Jugendliche in Pflegefamilien, doch die Nachfrage übersteigt das Angebot bei weitem. Immer wieder wird berichtet, wie schwierig es ist, ausreichend geeignete Pflegeeltern zu finden. Die Gründe sind vielfältig: Bürokratische Hürden, finanzielle Unsicherheiten und die hohe Verantwortung



Spielen erfreut diesen Jungen, der Bonus die Pflegeeltern  
Foto: IMAGO/Zoonar

schrecken viele potenzielle Pflegeeltern ab.

Ein Pflegekind aufzunehmen, ist eine große Aufgabe – sowohl emotional als auch finanziell. Viele Familien möchten helfen, doch die anfänglichen Kosten sind oft eine Hürde. Hier setzt nun der neue Startbonus an.

#### Was ist der Startbonus Pflegekind?

Seit dem 1. Januar 2025 erhalten neue Pflegefamilien eine zusätzliche monatliche Unterstützung von 924 Euro für jedes aufgenommene Kind im Vorschulalter. Der Startbonus wird zusätzlich zu den bestehenden Leistungen gewährt.

#### Startbonus ist der richtige Schritt

Es ist richtig, Pflegefamilien mehr Wertschätzung entgegenzubringen und den Kinderschutz zu stärken. Mehr Pflegefamilien sind gut für die Kinder und gut für die Berliner Finanzen, denn eine Unterbringung außerhalb einer Pflegefamilie kostet ein Vielfaches mehr.



# Mehr Sauberkeit für Berlin

So steigert die Berliner Stadtreinigung die Lebensqualität in unserer Millionenmetropole

Saubere und gepflegte Straßen beeinflussen nicht nur das äußere Erscheinungsbild unserer Stadt. Dazu hat die CDU-Fraktion viele Initiativen durchgesetzt. Ziel: Für ein positives Image und ein angenehmes Wohn- und Arbeitsumfeld sorgen und einen wichtigen Beitrag zur verbesserten Sicherheit und zum Umweltschutz leisten.

Jeden Winter: Die BSR verantwortet den Winterdienst auf Fahrbahnen, Radwegen und auf ca. 58.000 Fußgängerüberwegen mit einer Gesamtleistung von 109.000 Streukilometern. In den Streugutlagern wurden bevorrätet:

- 13.000 t Salz
- 2000 m³ Sole
- 5000 t Splitt.

109.000  
Streukilometer

## Erhöhte Lebensqualität für alle Bürgerinnen und Bürger

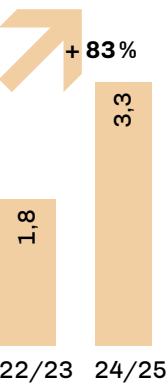
Straßen sind die Lebensadern unserer Stadt. Die BSR-Straßenreinigung sorgt für ein angenehmes und sicheres Umfeld für alle Verkehrsteilnehmer und Anwohner.

## Sperrmüllentsorgung durch „BSR-Kieztage“ und Entfernung von Graffiti

Gemeinsam mit den Bezirksämtern bietet die BSR überall in Berlin Kieztage an: kostenfrei Sperrmüll entsorgen, gutes Gebrauchttes tauschen und verschenken. Die finanziellen Mittel wurden für die Gesamtstrategie „Saubere Stadt“ im neuen Berliner Haushalt für 2024 und 2025 um je 1,5 Mio. Euro auf jetzt 3,3 Mio. Euro erhöht. In 2024 fanden z.B. in Reinickendorf 16 Kieztage statt. Dabei wurden tonnenweise Sperrmüll gesammelt. Ein Teil davon konnte einem integrierten Tausch- und Verschenkenmarkt weitergegeben oder über „NochMall“ – das Gebrauchtwarenkaufhaus der BSR in Reinickendorf wiederverwendet werden. Alle Infos und Termine: [www.bsr.de/meinkieztage](http://www.bsr.de/meinkieztage).

Die BSR ist mit mehr als 6200 Beschäftigten in 68 Berufsfeldern das größte kommunale Straßenreinigungs- und Abfallwirtschaftsunternehmen Deutschlands. Es hält mit Berlin eine Fläche sauber, die so groß ist wie München, Stuttgart und Frankfurt am Main zusammen.

## Kieztage-Budget in Mio. Euro



Seit 1. Juli 2024: Die Zahl der von der BSR gesäuberten Parks ist von 79 auf jetzt 102 Parks gewachsen, die Anzahl der geputzten Spielplätze ist von bislang 85 auf nun 135 Spielplätze, die Waldflächen von bisher 17 auf jetzt 19 Forstreviere angewachsen. Flächen, die von besonderer Bedeutung für die Stadtsauberkeit sind. Die Erweiterung der BSR-Grünanlagen- und Forstreinigung soll für mehr Sauberkeit, Sicherheit und Lebensqualität sorgen. Rechtsgrundlage für den Zuwachs von 71,1% bei den Grünanlagen- und 466,7% bei der Forstreinigung in den letzten Jahren ist die novellierte „Verordnung über die Reinigung von öffentlichen Grün- und Erholungsanlagen sowie landeseigenen Waldflächen“.

102  
von der BSR  
gesäuberte  
Parks

## Die grünste Metropole in Europa

Rund 36.000 Tonnen Laub – das entspricht in etwa dem Gewicht von 6000 ausgewachsenen afrikanischen Elefanten oder 19.000 Giraffen – von über 430.000 Bäumen sammelt die BSR pro Jahr aus öffentlichem Straßenland und Grünflächen.

Rund 27.000 Abfall-eimer wurden in 2023 etwa 6,7 Millionen Mal von der BSR geleert, neben knapp 20 Millionen Mülltonnen-Entleerungen, dazu 231.000 Gullys gesäubert.

## Kehrenbürger-Initiative

Im Jahr 2023 hat die BSR mehr als 800 freiwillige Putz- und Aufräumaktionen mit 25.000 Teilnehmern unterstützt.



## Neuer Bußgeldkatalog

Jeder illegal abgestellte Müll stellt eine Ordnungswidrigkeit dar. Für z.B. die achtlos fallengelassene Zigarettenkippe (im Jahr 2019 = 2,9 Mrd. Kippen) kann ein Verwarnungsgeld bzw. ein Bußgeld verhängt werden, das sich bald erhöht (Sie können dem Ordnungsamt Ablagerungen melden: <https://t1p.de/Meldungen>):

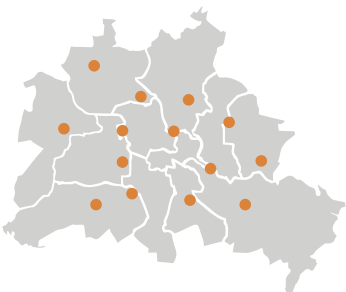
illegaler Müll	Bußgeld	neues Bußgeld
Zigarettenkippe, Kaugummi	80 – 120 €	250 €
Hundekot	ab 55 €	80 – 300 €
Sperrmüll	ab 150 €	4000 €
Altreifen	350 – 800 €	3500 €
Bauabfälle	600 – 25.000 €	25.000 – 65.000 €

42

Etwa 1,7 Millionen Kilometer Fahrbahnen und Gehwege hat die Berliner Stadtreinigung im Jahr 2023 gereinigt – das entspricht einer Strecke, die ungefähr 42 Erdumrundungen gleichkommt. Dabei werden rund 42.000 Tonnen Kehrriecht zusammengefeht und aufbereitet.

## Energie aus Abfall

Das Müllheizkraftwerk Ruhleben ist das Herzstück der Berliner Entsorgungssicherheit. Jedes Jahr durchlaufen es 500.000 Tonnen Abfälle. Das entspricht etwa der Hälfte des in Berlin anfallenden Hausmülls. Die moderne Anlage erzeugt daraus nachhaltig genug Strom und Wärme zur Versorgung von 5 Prozent der Berliner Haushalte.



## BSR-Recyclinghöfe

### Öffnungszeiten:

Mo.–Mi., Fr. 07:00 17:00  
Do. 09:30–19:30 Uhr  
Sa. 07:00–15:30 Uhr

Charlottenburg-Wilmersdorf  
Ilseburger Straße 18–20,  
10589 Berlin  
Lichtenberg  
Fischerstraße 16, 10317 Berlin  
Marzahn-Hellersdorf  
Nordring 5\*, 12681 Berlin  
Rahnsdorfer Straße 76,  
12623 Berlin  
Pankow  
Asgardstraße 3, 13089 Berlin  
Reinickendorf  
Lengeder Straße 6–18\*\*,  
13407 Berlin  
Ruppiner Chaussee 341,  
13503 Berlin

Spandau  
Brunsbütteler Damm 47\*,  
13581 Berlin  
Steglitz-Zehlendorf  
Ostpreußendamm 1, 12207 Berlin  
(Zufahrt über Wiesenweg 5)  
Hegauer Weg 17\*\*, 14163 Berlin  
Treptow-Köpenick  
Oberspreestraße 109\*,  
12555 Berlin  
Öffnungszeiten:  
Mo.–Sa. 07:00–19:00 Uhr  
Neukölln  
Gradestraße 73\*\*\*, 12347 Berlin

Öffnungszeiten:  
Mo.–Fr. 09:00–19:00 Uhr  
Sa. 07:00–14:30 Uhr

Charlottenburg-Wilmersdorf  
Berliner Straße 110\*\*\*,  
10713 Berlin  
Pankow  
Behmstraße 74\*\*\*,  
10439 Berlin

\* Gleichzeitig Schadstoffannahmestelle  
\*\* Mit Gebrauchtwarennahme zur Weitergabe an die NochMall  
\*\*\* Rücknahme Laubsäcke

## Das können Sie u.a. kostenfrei auf Recyclinghöfen abgeben:

- 3 Kubikmeter Sperrmüll
- 1 Kubikmeter Baum- und Strauchschnitt
- Elektroaltgeräte
- Pappe und Papier
- Energiesparlampen, Leuchtstoffröhren
- max. 20 Kilogramm Schadstoffe pro Abfallart und Tag vorwiegend entgeltfrei an markierten Adressen





Städtereisen:  
Berlin zieht an

Das Jahr 2024 war touristisch erfolgreich für Berlin mit 30,6 Millionen Übernachtungen und 12,7 Millionen Besuchern – Platz 1 unter den Städte-reisezielen in Deutschland. Der Anstieg bei Übernachtun-gen betrug 3,4, der bei Besu-chern 5,2 Prozent. 42 Prozent der Berlin-Touristen kamen aus dem Ausland (Top 1: Großbritannien).



Berlin-Touristen mit Trolleys  
Foto: IMAGO/Emmanuele Contini

# Essen weitergeben statt wegwerfen

Berlin macht mit bei der erstmaligen Aktionswoche „Deutschland rettet Lebensmittel“

Lebensmittel gehören auf den Tisch, nicht in den Müll. Trotzdem landen allein in Berlin durchschnittlich 29 Kilo Nahrungsmittelreste pro Person im Jahr im Müll, so die Daten von Entsorgungs-unternehmen. Die CDU-Frak-tion unterstützt daher Initiati-ven gegen Verschwendung.

Kiez-Kühlschränke für  
gerettete Lebensmittel

Auf Initiative von Verbrau-cherschutz-Senatorin Felor Baden-burg werden sich Wirt-schaft, Wissenschaft und verschiedene Initiativen an der Aktionswoche „Deutsch-land rettet Lebensmittel“ be-teiligen. Sie soll erstmals in diesem Herbst Verbraucher

In Berlin  
landen  
29 kg  
Nahrungs-  
mittelreste  
pro Person  
im Jahr  
im Müll.

sensibilisieren und dazu bei-tragen, dass weniger wegge-worfen wird.

Beteiligt sein werden neben dem Handel auch lebensmit-telrettende Organisationen wie die Berliner Tafel und die Foodsharing-Bewegung. Nach ersten Plänen sollen bei-spielsweise in Berliner Spä-ties Kühlboxen aufgestellt werden, in denen gerettete Lebensmittel weitergegeben werden.

Halb so viele Abfälle  
bis 2030

Das gemeinsame Ziel der Ini-tiatoren ist ehrgeizig: Danach sollen bis 2030 Lebensmittel-abfälle halbiert werden.



Kiezkühlschränke für die Lebensmittel-Weitergabe  
Foto: IMAGO/Funke Foto Services

# Richtfest für Berlins ersten Wolkenkratzer

Estrel Tower soll nicht das letzte Hochhaus bleiben

Die Sonne lacht, als der Kran den 800 Kilogramm schweren Richtkranz immer höher in den strahlend blauen Him-mel von Berlin befördert. Der Rohbau des Estrel Towers ist fertig und Berlin hat bald seinen ersten Wolkenkratzer. Mit einer Höhe von 176 Me-tern wird der Hotel-Turm das zweithöchste Gebäude Berlins sein. Nur der Fernsehturm ist höher.

Zum Vergleich: Das Park Inn am Alexanderplatz wird seinen Titel „Höchstes als Hotel genutztes Gebäude Deutschlands“ verlieren, denn es ist „nur“ 125 Meter hoch.

In ganz Europa entstehen  
Hochhäuser

In Europa entstehen derzeit über 50 Hochhäuser. Allein elf Projekte sind in der polnischen Hauptstadt Warschau entstan-den oder befinden sich im Bau. Auch in Deutschland werden neue, mutige Hochhauskon-zepte realisiert. Fast alle die-se Projekte übertreffen bisher Berlins höchste Gebäude.

Mehr bauen auf weniger Platz. Das ist auch das Ziel der CDU-Fraktion Berlin, denn mit dem Wachstum Berlins gehen immense He-rausforderungen einher. Die soziale Infrastruktur wie Kitas, Schulen, Bibliotheken, Stadtteilzentren und Sport-einrichtungen, aber auch die Verkehrs- und grüne Infra-struktur müssen mitwachsen. Die größte Herausforderung besteht jedoch darin, neuen Wohnraum für die Berlinerinnen und Berliner zu schaffen.

Hochhausentwicklungs-  
plan für Berlin

Damit das gelingen kann, möchten die Christdemo-kraten im Abgeordneten-haus, dass als nächstes ein Hochhausentwicklungsplan erarbeitet wird. Dieser soll klare Leitlinien enthalten. Als räumliche Schwerpunkte wer-den Standorte am S-Bahn-ring mit großen überörtlichen Stadtstraßen, der Alexander-platz und die City West ge-nannt.

Der  
Estrel Tower  
wird mit einer  
Höhe von  
176 m  
das zweit-  
höchste  
Gebäude von  
Berlin sein.

Der CDU-Fraktionsvorsit-zende Dirk Stettner, der auch beim Richtfest vor Ort war, macht deutlich, dass er sich mehr Hochhäuser wünscht: „Berlin sollte an einigen Stel-len eine deutlich höhere Sky-line mit prägenden Wolken-kratzern haben. Wir müssen unbedingt in die Höhe planen, um grüne Freiräume schützen zu können.“

Skyline Berlins wird  
sich verändern

Wenn der Estrel Tower voraus-sichtlich im Sommer 2026 er-öffnen wird, dann sind auf 45 Etagen 522 Designer-Zimmer, Suiten und Apartments, 3800 m² Eventfläche sowie 9300 m² Coworking-Space entstanden. Eine Skybar hoch über den Dächern Berlins wird einen fantastischen Blick über die Skyline ermöglichen. Klar ist aber auch, dass sich die Ber-liner Skyline weiter verändern wird, sich vielleicht sogar ver-ändern muss. Das Potential dazu hat Berlin. Hoch hinaus. Radikal vertikal.

# Berlin geht gegen Zwangsheiraten vor

Wissenschaftler sollen Themenfeld untersuchen und Präventions-möglichkeiten aufzeigen



Unter Zwangsheirat leiden besonders junge Frauen  
und Mädchen Foto: IMAGO/Panthermedia

Mädchen und Frauen müs-sen über ihr Leben frei und selbstbestimmt entschei-den können. Berlin soll sich des-halb stärker gegen Zwangs-heiraten engagieren.

Die CDU-Fraktion hat im Berliner Parlament nun einen Antrag eingebracht, der eine wissenschaftliche Untersu-chung zum Ausmaß und zu Präventionsmöglichkeiten von Zwangsheiraten in der Haupt-stadt fordert. Die Ergebnisse sollen noch in diesem Jahr vorliegen und die Grundla-ge für die Entwicklung eines ganzheitlichen Ansatzes zur Bekämpfung und Prävention von Zwangsheiraten schaffen.

Vor allem Mädchen und  
Frauen betroffen

Laut einer Abfrage des Ber-liner Arbeitskreises gegen Zwangsheirat sind im Jahr 2022 496 Fälle von drohender bzw. erfolgter Zwangsverhei-ratung in Berlin bekannt ge-worden. 90 Prozent der Be-

troffenen waren Frauen und Mädchen, meist im Alter zwi-schen 16 und 21 Jahren.

Dunkelziffer vermutlich  
höher

Die Fraktionsmitglieder der CDU finden, dass die Be-fragungen bereits wichtige Erkenntnisse und Hinweise liefern, aber noch nicht das gesamte Ausmaß des Pro-blems abbilden könnten. Dies soll sich mit dem Forschungs-auftrag ändern. Expertinnen und Experten bestätigen das und gehen von einer weitaus höheren Dunkelziffer aus.

Schon im September 2025 sollen die Ergebnisse der Un-tersuchung der Öffentlichkeit vorgestellt und weitere Maß-nahmen angestoßen werden. Das zeigt, wie sehr bei die-sem wichtigen Thema, ganz im Sinne der Betroffenen, auf das Tempo gedrückt wird. Damit Frauen in Berlin wirk-lich frei und selbstbestimmt leben können.

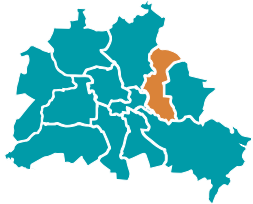


Richtkrone und Kräne am Estrel-Turm



Die Bauherren Maxim und Ekkehard Streletzki  
Fotos: CDU-Fraktion/Patrick Liesener





## Nachbarschaftstreffen zur Zukunft der Rheinpfalzallee

Klare Forderungen und gemeinsamer Austausch – Lilia Usik, MdA setzt sich für die umfangreiche Sanierung der Rheinpfalzallee ein

Rund 30 Anwohnerinnen und Anwohner folgten der Einladung von Lilia Usik, CDU-Abgeordnete für Karlshorst, Friedrichsfelde Süd und die Rummelsburger Bucht, zu einem gemeinsamen Nachbarschaftstreffen an der Rheinpfalzallee.

Das Treffen machte deutlich, dass sich die Nachbarinnen und Nachbarn eine umfassende und nachhaltige Sanierung der Rheinpfalzallee (Teilabschnitt zwischen der Johannes-Zoschke-Straße und der Treskowallee) wünschen.

„Kopfsteinpflaster oder umweltfreundliche Alternativen, die den Charakter der Straße erhalten, sind für viele von uns wichtig“, berichteten die Teilnehmenden. Einfache kosmetische Lösungen, wie z.B. Instandsetzung mit Sand, wurden dagegen abgelehnt.

### Wünsche und Hinweise aus der Nachbarschaft gesammelt

Lilia Usik betonte: „Die Rheinpfalzallee zwischen der Johannes-Zoschke-Straße und der Treskowallee befindet sich bereits seit mehreren Jahren in einem desolaten Zustand. Die Finanzierung für die Sanierung war Teil der lebendigen Debatten in der Bezirksverordnetenversammlung Lichtenberg Ende 2024. Nun geht es darum, die Straße und den Gehweg so zu sanieren, dass sie den Bedürfnissen der Anwohnerinnen und Anwohner gerecht werden“.

Die Nachbarinnen und Nachbarn haben Lilia Usik folgende Gedanken, Wünsche und Hinweise auf den Weg gegeben.

- **Gehwege und Entwässerung:** Der bestehende Gehweg soll erneuert und durch Bordsteine oder andere Abgrenzungen gesichert werden. Gleichzeitig müssen Maßnahmen zur besseren Entwässerung getroffen werden, da einige Keller regelmäßig überlaufen.



Die Rheinpfalzallee in Karlshorst braucht dringend eine umfassende Sanierung

Foto: Archiv von Lilia Usik

**Die Mittel für die Sanierung müssen gesichert werden. Hier bleibt es eine Aufgabe, das Bezirksamt konsequent in die Pflicht zu nehmen.**

**Lilia Usik**  
Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses

fen werden, da einige Keller regelmäßig überlaufen.

- **Erhalt des Baumbestands:** Die Nachbarschaft bekräftigte den Wunsch, die Bäume entlang der Straße zu erhalten.
- **Parkplätze und Durchfahrtsverkehr:** Die Mehrheit der Häuser verfügt über private Parkmöglichkeiten, die parkenden Autos kommen zum größten Teil nicht aus der unmittelbaren Nachbarschaft. Es besteht die Sorge, dass die Rheinpfalzallee zu einer Durchfahrtsstraße wird, insbesondere durch den Bau neuer Quartiere in der Zwieseler Straße.

### Finanzierung ist die größte Frage

Die Finanzierung bleibt größte Herausforderung. Trotz eines Beschlusses der BVV Lichtenberg zur Aufnahme der Sanierung der Rheinpfalzallee in

die Investitionsplanung für das Jahr 2025 bleibt die Finanzierung unklar.

„Die Mittel für die Sanierung müssen gesichert werden. Hier bleibt es eine Aufgabe, das Bezirksamt konsequent in die Pflicht zu nehmen,“ – betont Usik. „Ich werde mich gemeinsam mit der CDU-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Lichtenberg weiterhin dafür einsetzen, dass für die Sanierung der Rheinpfalzallee die nötigen Mittel bereitgestellt werden“, so die Abgeordnete weiter.

Nach dem Nachbarschaftstreffen hat sie die wichtigsten Erkenntnisse, Meinungen, Hinweise und Wünsche aus der Nachbarschaft zusammengefasst und an die zuständige Bezirksstadträtin, die Nachbarinnen und Nachbarn und politische Akteure weitergeleitet, damit das Thema nicht aus dem Fokus verloren geht und die Sanierung zeitnah angestoßen wird.



*Liebe Leserinnen und Leser, liebe Nachbarinnen und Nachbarn,*

ich freue mich, Ihnen die erste Ausgabe unserer Fraktionszeitung im Jahr 2025 präsentieren zu dürfen. An dieser Stelle möchte ich mich bei Ihnen für den regen Gedankenaustausch, viele gemeinsame Termine und Veranstaltungen und Ihr großartiges Engagement vor Ort und für Ihre Kieze bedanken.

In dieser Ausgabe geht es um die TVO, die Spreeküste, das Ocean Berlin, die Genossenschaft in der Wallensteinstraße, das Tierpark-Center und die Sanierung der Rheinpfalzallee.

### Kiez-Newsletter abonnieren

Herzlich möchte ich Ihnen wie gewohnt unseren kostenlosen Newsletter ans Herz legen, falls Sie ihn noch nicht bereits abonniert haben. Dort informieren wir als Newsletter-Team zweimal monatlich am ersten und dritten Freitag im Monat über die ortsbezogenen Themen und Veranstaltungen in Karlshorst, Friedrichsfelde und Rummelsburg. Am häufigsten stehen Stadtentwicklung, Verkehr, Bildung und Kultur im Fokus.

Unter folgenden Links können Sie sich innerhalb von einer Minute dafür anmelden:

[www.unser-karlshorst.de](http://www.unser-karlshorst.de)  
für Karlshorst  
[www.unser-friedrichsfelde.de](http://www.unser-friedrichsfelde.de)  
für Friedrichsfelde  
[www.unser-rummelsburg.de](http://www.unser-rummelsburg.de)  
für Rummelsburg

Ich freue mich darauf, mich auch in diesem Jahr weiterhin mit Ihnen für lebens- und liebenswerte Karlshorst, Friedrichsfelde und Rummelsburg engagieren zu dürfen.

Mit herzlichen Grüßen  
Ihre

**Lilia Usik, MdA**  
Ihre direktgewählte Abgeordnete für Karlshorst, Friedrichsfelde Süd und die Rummelsburger Bucht

## Umstrittenes Konzept beschlossen – wird die „Spreeküste“ Wirklichkeit?

Wie geht es weiter mit der „Spreeküste“?

Das Entwicklungskonzept für den Bereich nördlich der Rummelsburger Bucht wurde nun vom Bezirksamt als sogenannter Rahmenplan festgesetzt. Damit erhält das Papier den Status einer Abwägungsgrundlage für die Erarbeitung von Bebauungsplänen – jedoch ohne eigene Bindungswirkung.

Im zuständigen Fachausschuss der Bezirksverordnetenversammlung machten bereits mehrere Eigentümer von Flächen im Bereich des Konzepts ihren verständlichen Unmut kund, warum ihre, bislang gewerblich genutzten Flächen beispielsweise in eine Grünfläche umgenutzt werden sollen. Die Eigentümer sehen sich einer Entwertung ihrer Grundstücke ausgesetzt.



Über die Zukunft der „Spreeküste“ wurde im Rahmen einer Öffentlichkeitsveranstaltung im Sommer 2024 ausführlich diskutiert. Foto: Archiv von Lilia Usik

Es gilt weiter die bisherige Einordnung in den Flächennutzungsplan des Landes Berlin und die bestehende Bebauungsplanung des Bezirkes und Eigentümer sind auch durch ihre Absicherung im Grundbuch geschützt. Nur wenn sich der Bezirk entscheiden sollte, neue Bebauungspläne aufzustellen, müssen die Bezirksverordneten, die die Letztentscheidung über den Bebauungsplan haben, einer solchen Entwertung oder sogar Enteignung zustimmen. Der Bezirk würde dann ersatzpflichtig gegenüber den Eigentümern. Es bleibt also fraglich, ob die BVV dieses Geld in die Hand nehmen wird, um die Ideen der Spreeküstenentwickler tatsächlich umzusetzen.





Verbesserungen  
am Tierpark-  
center verabredet

Das Bezirksamt informiert, dass eine Ersatzvornahme von Reinigungsleistungen am Tierparkcenter als unverhältnismäßig und unzulässig angesehen wird. Der Eigentümer steht im direkten Kontakt mit der Serviceeinheit Facility Management und hat bereits wirksame Maßnahmen ergriffen. Eine Grundreinigung wurde durchgeführt und der Reinigungsintervall erhöht. Abwehrmaßnahmen haben die Taubenanzahl im Gebäude erheblich reduziert. Ende 2024 wurde ein neues Netz vor der Glasfassade des Centers gespannt, um das defekte alte Netz zu ersetzen.



Das Tierpark-Center steht immer wieder wegen Reinigungsmaßnahmen und Tauben im Fokus der Öffentlichkeit Foto: Archiv von Lilia Usik

Baustelle „Ocean  
Berlin“ geht  
planmäßig voran

Der Bau des Großprojekts „Ocean Berlin“ in der Rummelsburger Bucht schreitet planmäßig voran. Kürzlich wurden die Acrylplatten für das Raubfischbecken installiert – ein wichtiger Meilenstein. Die Eröffnung des 90-Millionen-Euro-Projekts mit beeindruckenden Unterwasserwelten und 360-Grad-3D-Kino ist für April 2026 geplant.



Hier in der Rummelsburger Bucht entsteht „Ocean Berlin“, auch bekannt als „Coral World“ Foto: Archiv von Lilia Usik

# TVO: ein Meilenstein zukunftsfähiger Mobilität in Berliner Ostbezirken

CDU-Fraktion setzt sich für die schnelle Realisierung der Tangentialen Verbindung Ost ein

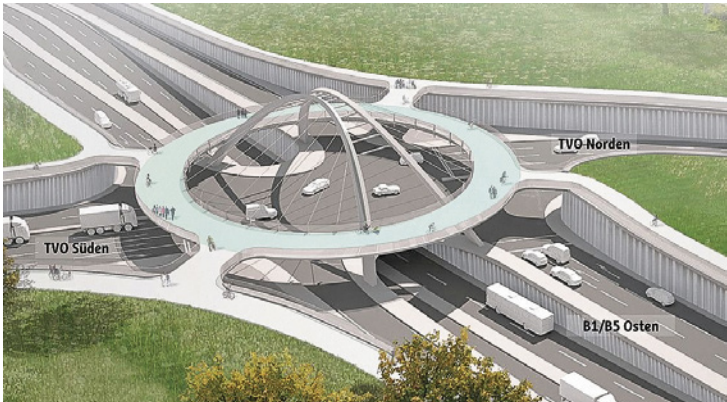
Der Lückenschluss der Tangentialen Verbindung Ost (TVO) ist eines der bedeutendsten Infrastrukturprojekte für die Berliner Ostbezirke Marzahn-Hellersdorf, Lichtenberg und Treptow-Köpenick. Mit einer Länge von 7,2 Kilometern wird die TVO zukünftig eine wichtige Umgehungsstraße schaffen, die Wohngebiete entlastet, Verkehrsströme bündelt und die Anbindung an den Flughafen BER sowie wirtschaftliche Zentren verbessert.

Warum ist die TVO wichtig?

Die CDU-Abgeordneten Christian Gräff (Biesdorf, Friedrichsfelde Ost und Marzahn-Süd) und Lilia Usik (Karlshorst, Friedrichsfelde Süd und die Rummelsburger Bucht) betonen die Bedeutung des Projekts für die Region. „Für die Menschen in Biesdorf und den angrenzenden Ortsteilen ist die TVO ein dringend benötigter Schritt zur Verkehrsentslastung. Der tägliche Stau und die damit verbundenen Belastungen durch Lärm und Abgase müssen endlich ein Ende haben. Mit der TVO schaffen wir eine moderne Infrastruktur, die unsere Hauptstadt schon lange braucht,“ so Christian Gräff. Seine Abgeordnetenkollegin Lilia Usik unterstreicht

„  
Unser Ziel ist es, Transparenz zu schaffen und den Dialog mit den Menschen vor Ort zu fördern. Gemeinsam wollen wir die TVO voranbringen – für einen lebenswerteren, verkehrlich und wirtschaftlich starken Berliner Osten.“

**Lilia Usik**  
Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses  
&  
**Christian Gräff**  
Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses



die Notwendigkeit des Projekts: „Die TVO ist nicht nur ein Verkehrsprojekt – sie ist eine Investition in die Lebensqualität und Zukunftsfähigkeit des Berliner Ostens. Gerade in Karlshorst und den umliegenden Ortsteilen wird die neue Verbindung für eine spürbare Verbesserung sorgen. Es ist wichtig, dass die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger auch in den weiteren Schritten des Planfeststellungsverfahrens Gehör finden.“

Gemeinsame Webseite der Abgeordneten gibt klare Antworten auf die Fragen zur TVO

Um den aktuellen Stand zur TVO zu erfahren, haben beide Abgeordnete eine schriftliche Anfrage an den Senat gestellt. Die TVO wird nicht nur den Verkehrsfluss verbessern, sondern auch umwelt- und

So soll die Tangentiale Verbindung Ost nach der Realisierung aussehen  
Bild: Kolb und Ripke  
Gesellschaft von  
Architekten mbH

bürgerfreundliche Lösungen bieten: Neben einer geplanten BVG-Buslinie entlang der Strecke sind ein Zwei-Richtungs-Radweg sowie ein Gehweg vorgesehen. Zudem wird ein Korridor für die spätere Erweiterung durch die „Schienen-TVO“ freigehalten. Da viele interessierte Bürgerinnen und Bürger sich an Gräff und Usik mit zahlreichen Fragen gewandt haben, wurde von beiden Abgeordneten eine Internetseite zur TVO eingerichtet: [www.tv0-berlin.de](http://www.tv0-berlin.de). Dort findet man aktuelle Informationen zur TVO, den Stand des Planfeststellungsverfahrens sowie zu Beteiligungsmöglichkeiten. Auf der Webseite werden regelmäßige Updates und wichtige Termine bzw. Meilensteine veröffentlicht. Es gibt eine Möglichkeit, Fragen zur TVO zu stellen, die die Abgeordneten beantworten, um die Informationsangebote auf der Webseite zu erweitern und auf dem aktuellen Stand zu halten. „Unser Ziel ist es, Transparenz zu schaffen und den Dialog mit den Menschen vor Ort zu fördern. Gemeinsam wollen wir die TVO voranbringen – für einen lebenswerteren, verkehrlich und wirtschaftlich starken Berliner Osten,“ so Gräff und Usik abschließend.

## Fortschritt beim Bauprojekt an der Wallensteinstraße


Gute Nachrichten für das Bauvorhaben der GSP eG in der Wallensteinstraße in Karlshorst

In Karlshorst wird dringend neuer Wohnraum benötigt, doch der Schutz der Natur bleibt eine Herausforderung. Ein Beispiel dafür ist das Bauprojekt in der Wallensteinstraße, das lange wegen der Umsiedlung der dort lebenden Zauneidechsen stockte. Ende 2024 wurde endlich eine Lösung gefunden: Die Tiere dürfen an den Diederisdorfer Weg umgesiedelt werden, sodass die Bauarbeiten im Herbst 2025 beginnen können. Lilia Usik hebt die Bedeutung des Bauvorhabens für Karlshorst hervor: „Mit den geplanten 197 Wohnungen, einer Kita und zusätzlichen



Hier in der Wallensteinstraße sollen bald 197 Genossenschaftswohnungen entstehen Foto: Archiv von Lilia Usik

Infrastrukturmaßnahmen wird die Wallensteinstraße nicht nur moderner, sondern auch lebenswerter. Gerade in Zeiten von Wohnraummangel ist es entscheidend, dass wir Projekte wie dieses ermöglichen. Der Artenschutz stand dabei besonders im Fokus. Das wünsche ich mir überall in Karlshorst und Berlin, dass wir immer eine gute Balance zwischen den Natur- und Umweltaspekten sowie dem Wohnungsbau finden“. Weitere Informationen zu den Fortschritten des Projekts sowie zu den Beteiligungsmöglichkeiten finden Sie hier: <https://gsp.coop/wallenstein/>.



Haben Sie Themen in Karlshorst, Friedrichsfelde Süd und der Rummelsburger Bucht?  
Ihre Abgeordnete Lilia Usik ist für Sie da!

HIER FINDEN SIE ANTWORTEN UND HILFE

Bürgerbüro von Lilia Usik, MdA  
Marksburgstraße 39, 10318 Berlin-Karlshorst

☎ (030) 75 43 74 60  
✉ [kontakt@lilia-usik.de](mailto:kontakt@lilia-usik.de)  
🌐 [www.lilia-usik.de](http://www.lilia-usik.de)

f [lilia.usik](https://www.facebook.com/lilia.usik)  
@ [lilia\\_usik](https://www.instagram.com/lilia_usik)



# Schneller, besser, einfacher: Berlins Verwaltung erfindet sich neu

Zielgerade für eines der wichtigsten Reformvorhaben für Berlin erreicht

Annika aus Tempelhof-Schöneberg ist begeisterte Leichtathletin, freut sich schon auf den 51. Berlin-Marathon am 21. September. Was sie nicht ahnt: Die Vorbereitungen für dieses sportliche Großereignis sind immer wieder immens. Jeder Bezirk, durch den die Laufstrecke führt, muss vorher seine Genehmigung geben. Doch das und vieles andere soll künftig leichter und einfacher werden.

Der Senat hat mit seinem Gesetzentwurf zur Verwaltungsreform die Weichen für eine bessere Organisation, klare Zuständigkeiten und weniger Bürokratie in den Berliner Behörden gestellt. Es ist das wohl wichtigste Reformprojekt der schwarz-roten Koalition mit Beteiligung und Unterstützung der Opposition.

**Klare, verbindliche Aufgabenverteilung**

Im Kern geht es um klare und verbindliche Aufgabenverteilung



Chefsache Verwaltungsreform: Berlins Regierender Kai Wegner und CDU-Fraktionschef Dirk Stettner Foto: CDU-Fraktion/Patrick Liesener

4000 Punkte  
klarer und verbindlicher Aufgabenverteilungen zwischen Senat und Bezirken umfasst der Katalog.

lungen zwischen dem Senat und den Bezirken. Hierzu wird ein Katalog entwickelt, der bisher mehr als 4000 Punkte umfasst. Gleichzeitig wird die gesamtstädtische Steuerung durch Entscheidungen der Landesbehörden gestärkt. Auf diese Weise soll das ärgerliche Hin- und Herschieben von Verantwort-

lichkeiten endlich beendet werden, vielen Berlinern auch als „Behörden-PingPong“ bekannt.

**Damit Berlin wieder besser funktioniert**

Diese gewaltige Anstrengung dient dem großen Ziel der CDU-Fraktion: Berlin soll wieder besser funktionieren. Als nächstes wird die Gesetzesvorlage im Rat der Bürgermeister beraten und dann endgültig vom Berliner Abgeordnetenhaus beschlossen werden. Für die nötigen Verfassungsänderungen ist eine Zweidrittel-Mehrheit erforderlich.

Es läuft also gut für die Berliner, auch für Annika. Sie hofft auf eine neue persönliche Marathon-Bestmarke von unter vier Stunden.

## Berlins Finanzämter mit Tempo

47,2 Tage dauerte im Schnitt die Bearbeitung einer Steuererklärung durch Berliner Finanzämter (Vergleichszeitraum des Vorjahres: 51,4 Tage). Mit diesem Tempo liegt die Behörde im bundesweiten Vergleich auf Rang 4.

## E-Akte statt Papierberge

Die elektronische Akte ist in der Berliner Justizverwaltung auf dem Vormarsch. Die hunderttausendste E-Akte ging an den Zivilgerichten an den Start. 2025 soll auch die Einführung an Berlins Strafgerichten das Ende des Papierstapels einläuten.



Behörden: Papier war gestern Foto: IMAGO/Zoonar



QR-Code scannen oder unter:  
**www.klartext-berlin.de**

Jetzt auch  
**DIGITAL**  
lesen, was  
euch nützt!

Aktuelles aus der Stadt,  
eurem Kiez & unserem  
Berliner Parlament.

**klartext**



# Nach der Bundestagswahl 2025: Wie sich unser Land verändern muss

von **Dirk Stettner** – Vorsitzender der CDU-Fraktion Berlin

Unser Land steht vor einem Neuanfang – den wir dringend brauchen. Die bürgerliche Mitte muss zusammenstehen. Deutschland ist die drittgrößte Wirtschaftsnation der Welt, doch unser Land hat sich in den vergangenen Jahren zu sehr mit Nebensächlichkeiten beschäftigt und dabei vergessen, was unseren Wohlstand geschaffen hat und alle sozialen Leistungen finanziert.

Wir investieren seit Langem zu wenig in unsere Zukunft – und damit in die Zukunft unserer Kinder. Das muss sich ändern. Unser Wohlstand ist weder selbstverständlich noch garantiert. Als eine der reichsten Nationen der Welt stehen wir in einem globalen Wettbewerb – um die besten Ideen, die innovativsten Produkte, aber auch um das beste soziale Miteinander, um gelebte Toleranz und um ein tiefes Verständnis für die Stärken und Schwächen jedes Einzelnen.

Genau darin liegt die Herausforderung dieses Neuanfangs: Leistung muss sich

wieder lohnen. Wer früh aufsteht und den ganzen Tag hart arbeitet, muss deutlich mehr verdienen als derjenige, der es nicht tut. Unser Sozialstaat soll dafür sorgen, dass es allen gut geht – aber nicht dafür, dass am Ende alle gleich schlecht dastehen.

Auch in Berlin brauchen wir Wachstum und Leistung. Ohne wirtschaftlichen Erfolg gibt es keine neuen Wohnungen, keine neuen Arbeitsplätze, keine Möglichkeit für einen starken sozialen Ausgleich. Freiheit, Wohlstand und Sicherheit entstehen durch Leistung – und genau diese Leistung wird in Deutschland und Berlin oft zu wenig anerkannt, zu selten belohnt und zu häufig durch Bürokratie ausgebremst. Verantwortung wird weggeschoben, statt sie zu übernehmen.

Deshalb setzen wir unter christdemokratischer Führung auf eine wirtschaftspolitische Wende. Wir stärken den Mittelstand, entlasten unsere selbstverantwortlichen Unternehmer und unterstützen da-



Nach der Wahl Blick nach vorn:  
Wirtschaft stärken, Arbeitsplätze sichern  
in Berlin und im Land  
Foto: IMAGO/Bonn.digital

mit das Herzstück unserer sozialen Marktwirtschaft. In Berlin sorgen wir für klare Zuständigkeiten im öffentlichen Dienst, fördern gutes Verwaltungshandeln, legen Wert darauf, dass die Verantwortlichen auch handeln und beenden das Abwälzen von Verantwortung. Die Verwaltung ist für die Menschen da – nicht umgekehrt. Das müssen wir auf allen Ebenen sicherstellen.

Auch die Politik selbst muss wieder Leistung bringen. Wir sind nicht gewählt worden, um zu verwalten, sondern um zu gestalten. Ich verstehe Ihre Ungeduld – und teile diese. Deshalb arbeiten wir intensiv daran, überall die Voraussetzungen für Leistung und deren Anerkennung zu schaffen: in der Bildung, der Wirtschaft, der Wissenschaft und der Kultur. Ungezielte Geldverteilung nach dem Gießkannenprinzip können und wollen wir uns nicht leisten.

Seit knapp zwei Jahren arbeiten wir daran, Berlin wie-

der in Schwung zu bringen und falsche Versorgungsmentalität hinter uns zu lassen. Die Chancen sind da: Unser Mittelstand, unsere Arbeitgeber und unsere Arbeitnehmer gehören weltweit zu den besten. Dieses Potenzial müssen wir nutzen. Wenn wir in unsere Infrastruktur investieren, schaffen wir neues Wachstum, sichern unseren Wohlstand und sorgen für einen fairen sozialen Ausgleich.

Daran arbeiten wir – und wir brauchen jede und jeden, die mithelfen wollen, diese Chancen zu nutzen. Wenn Sie dabei sein wollen, melden Sie sich bei mir.

Noch einmal: Die bürgerliche Mitte muss gemeinsam für den nötigen Schwung sorgen.



**Dirk Stettner**  
Fraktionsvorsitzender  
Foto: Yves Sucksdorf

Region, Gebiet	berl.: zittern, frieren	Teil eines Theaterstückes	Ortsteil von Berlin	ugs.: unartiges Kind	Verhältniswort	schweiz. männl. Vorname	geistliches Lied (A. T.)	Faserpflanze	„Eismensch“	Zeiteintrag	Mineral, Schmuckstein	Ausruf der Schadenfreude	Ortsteil von Berlin	heißes Rumgetränk	kleines, flaches Segelboot	Zuruf an Zugtiere	Telefonat	Araberfürst
44. US-Präsident (Barack)				berl.: Prügel					Haar der Angora-ziege					Berliner Original (Harald) † 2005				
Zarenname						Wacholderbranntwein	Gift der Tollkirsche					10	Holzblasinstrument			Sportsprache: Tempo (engl.)	Periskop (U-Boot)	
			6	häufiger Flussname in Bayern	Spiegelung auf Flächenlicht				berl.: finster, dunkel	8				Witterung, über lange Zeiträume betrachtet		Disney-Tierfigur: ... und Strolch		
Zeit des Lebens: mein/dein ...	Gemüsepflanze	Wort der Ablehnung	männl. Vorname				Oper v. Beethoven						ein Balte	Gerät zum Teppichsäubern				16
Stallhase					13											Mittelpäuerin	Altwaren, Kram	Lale
	2			früher: Kammermädchen	Windseite des Schiffes	Abzählreim: ... me, muh							Zeitspanne	Nachlass empfangen	weibl. Vorname			
frz. Maler (Claude) † 1926	Wärmepender	Gefängnisraum							jeder-mann	Bußbereitschaft								
													15		Halbaffe	ugs. Ausruf des Erstaunens	14	
span. Autorennfahrer (Fernando)	chemische Verbindung	Radmittelsstück	Ex-Trainer b. Hertha BSC (röm. Name Frankreichs)										griech. Göttin, Zeus-Gemahlin	Handballteam aus Reinickendorf	miteinander verbunden			
berl.: frecher Junge					Herbstblume	Fahrtwind, Lüftchen							mit dem Besen reinigen			verschönerndes Beiwerk	Gewächs im Wald	
			Blattwerk Gebirgsweide											Inselstaat im Pazifik	asiat. Buckelrind			
Hauptstadt des Jemen	Orchestermitglied Musikstil der 60er	5			portugies. Insel	Aufforderung, etwas zu nehmen							ugs. Spaß (engl.)	Geleierter		Staat in Südamerika	Angehöriger eines nordamerik. Stammes	Spionin
andauernde Hundelaute	Flüssigkeitszerstäuber	uner-messlich Moorbad a. Staffelsee																
bestimmte Spielkarte			Opernlied										Gruppe, Abteilung	Dieneruniform	erstklassig, hervorragend			
	11		scharfe Kante	Acker-grenze	römi-scher Liebes-gott	neunte Tonstufe	Segel am hinteren Schiffsmast	junger Hotel-dienstler	Farbe	Bauernhof in den USA	besitzanzeigendes Fürwort, 2. Person		ein Ost-europäer Mess-ergebnisse			steigern, verbessern	rein, nach Abzug	
Hilfe, Mitwirkung	kurz für: an das	ein europ. Urein-wohner						akade-mischer Titel (Kurz-w.)			grob, ungehobelt	dt. Komponist (Werner) † 1983	1	Hühner-junges				
Rotwein-bowle						Hauptstadt von Russland				Schlagader						Nacht-lager	7	
			Staat der USA					Eigen-art, Cha-rakter					3	Schweizer Kartoffel-peise				
Strom in Ost-sibirien	orient. Herrscher-titel				Sport-wettbewerb		4			berl.: im Ge-heimen reden					ein Edelgas			

Gleich scannen & mehr erfahren:



Oder besuchen Sie:  
[www.cdu-fraktion.berlin.de](http://www.cdu-fraktion.berlin.de)  
für Informationen zu unseren Ideen im Parlament.



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

Die **Auflösung** finden Sie auf der letzten Seite.



# Berlin wird sicherer: drei Waffen- und Messerverbotzonen

Senat erfüllt damit eine langjährige Forderung der Berliner CDU-Fraktion

Berliner sollen sich in allen Teilen der Stadt sicherer fühlen. Dazu müssen auch kriminalitätsbelastete Orte entschärft werden. Auf Initiative der CDU-Fraktion Berlin hat der Senat daher drei Waffen- und Messerverbotzonen dauerhaft ausgewiesen. Sie gelten seit dem 15. Februar im Görlitzer Park, am Kottbusser Tor und am Leopoldplatz.

**Verbot von Waffen aller Art**

Dort sind jetzt Waffen und Messer in jeder Form untersagt: Schreckschuss-, Reizstoff- und Signalwaffen ebenso wie Taschen- und andere Messer. Diese Beschränkung gilt auch für diejenigen, die einen sogenannten kleinen Waffenschein vorweisen können. Bei Zuwiderhandlung drohen empfindliche Geldstrafen bis zu 10.000 Euro.

Die drei Standorte sind mit Bedacht ausgewählt. Görlitz, Leo und Kotti haben sich unter Grünen-Verantwortung in den Bezirken in den letzten Jahren immer mehr zu Drogen-Umschlagplätzen entwickelt. Die Lage hatte sich zuletzt auf unerträgliche Weise zugespitzt.

**Unerträgliche Zuspitzung**

„Wir müssen leider zur Kenntnis nehmen, dass viel

Bis zu  
10.000 €

Geldstrafe drohen bei  
Zuwiderhandlung in  
den Waffen- und  
Messerverbotzonen  
am Görlitzer Park,  
Kottbusser Tor  
und Leopoldplatz.



Verbotzone Görlitz: Berlins gefährlicher Drogen-Park  
Foto: IMAGO/Emmanuele Contini



Keine Waffen, keine Messer auch am Leopoldplatz  
Foto: IMAGO/Jürgen Ritter



Kottbusser Tor: sicherer durch das Waffenverbot  
Foto: IMAGO/Berlinfoto

zu viele Messer im Einsatz sind“, sagte Berlins Regierender Bürgermeister Kai Wegner. „Daher ist es richtig, jetzt auch mit Verbotzonen dagegen vorzugehen.“

**Ausweitung möglich**

Erstmal gelten diese nur für drei Gebiete, weitere könnten folgen. Berlin sei fest entschlossen, die Messer- und Waffengewalt Schritt für Schritt weiter einzudämmen, so der Regierende Wegner. „Messerverbote müssen aber auch durchsetzbar und kontrollierbar sein.“

## Clan-Kriminalität: Kampf gegen illegale Spielautomaten

Es geht um Sicherstellung von illegalen Einkünften in Millionenhöhe

Clan-Kriminellen die illegalen Gewinne einstreichen – das ist das erklärte Ziel der CDU-Fraktion und des Berliner Senats. Die Berliner Staatsanwaltschaft hat unter CDU-Justizsenatorin Felor Badenberg im vergangenen Jahr rund 8,7 Millionen Euro Vermögen von Kriminellen abgeschöpft, insbesondere von arabischen Clans. In diesem Jahr rechnen Experten mit einer Steigerung.

Dazu soll der Fokus bei Gewerbekontrollen verschärft werden, insbesondere auf den Handel mit E-Zigaretten und Spielautomaten. Also auf genau die Geschäftsfelder, die die Organisierte Kriminalität (OK) immer stärker nutzt.

**Einziehung der Gewinne statt nur Bußgelder**

Der wirtschaftliche OK-Schaden durch nicht erbrachte Steuern und Abgaben ist für Berlin immens und lag im Jahr 2023 bei rund 57 Millionen Euro.

Höchste Zeit also zu handeln. So sollen mit neuen Sanktionsmethoden mehr illegale Gewinne als bisher



Steuerfahnder im Einsatz: Jagd nach illegalen Clan-Gewinnen  
Foto: IMAGO/Funke Foto Services

8,7 Mio. €

Vermögen wurde 2024  
von Kriminellen abgeschöpft –  
Prognose steigend.

abgeschöpft werden. Bisher wurden bei Verstößen vorwiegend Bußgelder verhängt, künftig sollen sogenannte Einziehungsbescheide erlassen werden.

Was das bedeutet, zeigt sich am Beispiel illegaler Spielautomaten. Das Bußgeld beträgt hier lediglich 500 Euro, wovon Kriminelle dann auch noch verschiedene Kosten wie Mieten, Instandhaltung und Strom abziehen können, also leicht zu verkraften ist.

Solche Abzüge sind bei einem Einziehungsbescheid allerdings nicht möglich. Mehr noch: Es werden alle Einnahmen einbezogen, die während der gesamten Standzeit

entstanden sind. Je Jahr und Gerät sind das rund 100.000 Euro, die beschlagnahmt werden können.

**Vorhaben mit breiter Unterstützung**

„Wir wollen kriminelle Banden dort treffen, wo es wehtut“, sieht sich Senatorin Badenberg auf dem richtigen Weg. Zoll, Landeskriminalamt, das Finanzamt, auch die meisten Bezirke wollen bei diesem Modellprojekt mitziehen und ihr Vorgehen miteinander abstimmen – nur das mehrheitlich von den Grünen geführte Friedrichshain-Kreuzberg nicht.



# Was kann Berlin tun gegen aufflammenden Antisemitismus?

Experten für die überparteiische Enquete-Kommission stehen fest

Die von der CDU-Fraktion initiierte Enquete-Kommission zur Bekämpfung von Antisemitismus und Muslimfeindlichkeit geht an den Start. Jetzt steht fest, welche Sachverständigen die Abgeordneten in diesem Gremium beraten, darunter unter anderem der israelisch-deutsche Psychologe Ahmad Mansour.

### Empfehlungen für mehr Zusammenhalt

Mansour ist ein bundesweit anerkannter Experte für Extremismusprävention. Geboren in Israel, lebt er seit 2004 in



Ahmad Mansour, Experte für Extremismusprävention Foto: CDU-Fraktion/Patrick Liesener

Deutschland. In vielen Büchern hat er sich mit dem grassierenden Antisemitismus, der gesellschaftlichen Radikalisierung und dem Islamismus in Deutschland befasst. Er und seine Kollegen sollen Empfehlungen erarbeiten, wie Vorurteile und Antisemitismus vermieden, der gesellschaftliche Zusammenhalt gestärkt werden können.

### Wissenschaftler beteiligt

Der Kommission gehören darüber hinaus der Antisemitismusforscher Marcus Funck (Freie Universität Berlin) und

der Politikwissenschaftler Stephan Grigat (Centrum für Antisemitismus- und Rassismusstudien an der Katholischen Hochschule NRW) an.

Ebenso berufen wurden unter anderem die Erziehungswissenschaftlerin Maischa-Maureen Auma von der Hochschule Magdeburg-Stendal, die Politikwissenschaftlerin und Extremismus-Expertin Barbara Zehnpfennig, der Sozialwissenschaftler Cihan Sinanoglu vom Deutschen Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung sowie die Expertin für Extremismusprävention Jamuna Oehlmann.

### Weltzeituhr wieder im Takt

Nach dem Unfall mit einem Kastenwagen ist die 1969 aufgestellte Weltzeituhr auf dem Alexanderplatz repariert. Ein Metallbauunternehmen erneuerte die beschädigten Platten. Die Kosten von 23.000 Euro übernahm die Versicherung des Unfallverursachers.



Weltzeituhr am Alex Foto: IMAGO/Emmanuele Contini



# Neue sportliche Höhepunkte für Berlin

Vorfreude begleitet den Sportpolitischen Empfang der CDU-Fraktion

Berlin zeigt sich sportlich weiter in Höchstform: Das Olympiastadion wird 2025, 2027 und 2029 Gastgeber für drei Spiele der US-amerikanischen National Football League (NFL). Die Sport-Hauptstadt Deutschlands bewirbt sich als Austragungsort der Frauen-Fußball EM 2029 und für die Olympischen Spiele.

Freuen können wir uns auch auf viele elektronische Spiele-Wettkämpfe. Die erwartete Potentialstudie Berlins soll nicht nur die positiven wirtschaftlichen Aspekte dieser boomenden Branche, sondern auch offene Fragen im Jugendschutz betrachten.

Das alles sorgt sicher für gute Laune bei den sportbegeisterten Berlinern und begleitete den sportpolitischen Empfang mit mehr als 200 Gästen, zu dem kürzlich die CDU-Fraktion Berlin mit ihrem sportpolitischen Sprecher



Breite Zustimmung für eine Olympiabewerbung Berlins! Von links: Kaweh Niroomand, Sprecher der Berliner Profivereine, Thomas Härtel, Präsident des Landessportbundes, Stephan Standfuß, stellv. Vorsitzender und sportpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion, Natascha Keller, Olympia-Goldmedaillengewinnerin, Dr. Harry Bähr, Olympiastützpunktleiter Fotos: Karim Bouhageb

Stephan Standfuß eingeladen hatte.

Vertreten waren alle Schlüssel-Akteure der großen Vereine Berlins, da es sich Jahr für Jahr um eines der wichtigsten Treffen dieser Art in Berlin handelt. Stephan Standfuß moderierte eine spannende Diskussionsrunde mit Expertinnen und Experten zu einer Bewerbung der Sportmetropole Berlin für die Olympischen und Paralympischen Spiele 2036 oder 2040. Mit Berlin an der Spitze werden gute Chancen gesehen, in einem der beiden Jahre Olympia nach Deutschland zu holen.



Auch sportlich konnten sich die Gäste betätigen. Hier: Stephan Standfuß beim Sieg gegen virtuelle Gegner an der Rudermaschine

☒ **Nicht verpassen!**

Die nächste Ausgabe von klartext erscheint Mitte Mai 2025

### Termine

#### Bürgerdialoge der CDU-Fraktion Berlin

Gemeinsam mit dem Fraktionsvorsitzenden Dirk Stettner und den folgenden Abgeordneten können Sie zum jeweiligen Termin zu Ihren Themen diskutieren. Alle Informationen erhalten Sie unter: [www.kuemmer-tour.de](http://www.kuemmer-tour.de).

### KÜMMER TOUR BÜRGERDIALOG

**02.04. (Mi.) Kümmer-Tour Pankow Nord**  
Mit dem Abgeordneten Lars Bocian für Rosenthal, Wilhelmsruh, Blankenfelde, Niederschönhausen und Französisch Buchholz

**30.04. (Mi.) Kümmer-Tour Schöneberg**  
Mit der Abgeordneten Katharina Senge für Schöneberg

**08.05. (Do.) Kümmer-Tour Lichterfelde**  
Mit der Abgeordneten Cornelia Seibeld für Lichterfelde-Ost und -Süd

**14.05. (Mi.) Kümmer-Tour Charlottenburg**  
Mit der Abgeordneten Aldona Niemczyk für Charlottenburg

### Auflösung Kreuzworträsel S.6

■ Z ■ B ■ S ■ U ■ P ■ O ■ S ■ P ■ G ■ H ■ A ■ A ■  
■ O ■ B ■ A ■ M ■ D ■ R ■ E ■ S ■ C ■ H ■ E ■ M ■ O ■ H ■ A ■ I ■ R ■ J ■ U ■ H ■ N ■ K ■ E ■  
■ N ■ I ■ K ■ O ■ L ■ A ■ U ■ S ■ A ■ M ■ A ■ T ■ R ■ O ■ P ■ I ■ N ■ O ■ B ■ E ■ R ■ M ■  
■ L ■ E ■ S ■ T ■ A ■ G ■ R ■ E ■ G ■ L ■ A ■ N ■ Z ■ D ■ A ■ K ■ I ■ G ■ U ■ S ■ I ■  
■ S ■ B ■ B ■ A ■ C ■ H ■ I ■ M ■ F ■ I ■ D ■ E ■ L ■ I ■ O ■ K ■ L ■ O ■ P ■ F ■ E ■  
■ K ■ A ■ N ■ I ■ C ■ H ■ E ■N ■ W ■ E ■ L ■ E ■ B ■ E ■  
■ M ■ O ■ N ■ E ■T ■ H ■ E ■N ■ S ■ I ■ L ■ P ■ E ■T ■R ■A ■  
■ H ■ M ■ I ■ Z ■ E ■L ■L ■E ■ T ■E ■M ■P ■O ■D ■R ■O ■M ■  
■ A ■L ■O ■N ■S ■C ■H ■U ■N ■ H ■E ■R ■A ■L ■O ■H ■A ■  
■ S ■C ■C ■C ■A ■V ■R ■E ■ S ■C ■L ■I ■T ■E ■T ■  
■ B ■E ■N ■G ■E ■L ■E ■ F ■E ■G ■E ■N ■D ■E ■  
■ S ■A ■N ■A ■L ■A ■U ■B ■ F ■U ■N ■M ■Z ■E ■R ■U ■  
■ S ■B ■L ■A ■E ■S ■E ■N ■J ■U ■B ■I ■L ■A ■R ■  
■ G ■E ■B ■E ■L ■T ■H ■I ■ S ■C ■H ■A ■R ■B ■E ■U ■  
■ S ■I ■M ■M ■E ■S ■ H ■E ■P ■P ■R ■I ■M ■A ■  
■ D ■A ■M ■E ■M ■A ■R ■I ■E ■S ■L ■A ■W ■E ■R ■R ■G ■  
■ Z ■U ■T ■U ■N ■D ■M ■M ■B ■B ■G ■G ■D ■E ■I ■N ■R ■H ■O ■N ■E ■  
■ E ■B ■R ■G ■E ■R ■M ■A ■N ■S ■P ■R ■O ■F ■A ■V ■K ■U ■E ■K ■E ■N ■  
■ S ■A ■N ■G ■R ■I ■A ■M ■M ■O ■S ■K ■A ■U ■A ■R ■T ■E ■I ■E ■M ■B ■E ■T ■I ■  
■ L ■E ■N ■A ■R ■I ■Z ■O ■N ■A ■G ■E ■P ■R ■A ■E ■G ■E ■R ■O ■E ■S ■T ■I ■  
■ S ■U ■L ■T ■A ■N ■R ■E ■N ■N ■E ■M ■U ■N ■K ■E ■L ■N ■N ■E ■O ■N ■  
V ■O ■G ■E ■L ■Z ■W ■I ■T ■S ■C ■H ■E ■R ■

### IMPRESSUM

**klartext**  
Zeitung zur Stadt Berlin, Ihrem Kiez und dem Berliner Parlament

**CDU-Fraktion Berlin**  
Preußischer Landtag, 10111 Berlin  
☎ Telefon: (030) 23 25 21 28  
✉ [klartext@cdue-fraktion.berlin.de](mailto:klartext@cdue-fraktion.berlin.de)  
🌐 [www.cdu-fraktion.berlin.de](http://www.cdu-fraktion.berlin.de)

**V.i.S.d.P.:** Heiko Melzer  
**Bildredaktion:** Patrick Liesener, Martin Bremer  
**Editorial Design, Layout, Satz & Produktion:** Martin Bremer  
**Druck:** A. Beig Druckerei und Verlag  
**Verteilung:** Deutsche Post AG

Diese Veröffentlichung der CDU-Fraktion Berlin dient ausschließlich der Information und darf nicht zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.